



I EARINI SYNAXIS TON AGROFYLAKON

Das Frühlingstreffen der Feldhüter/Die
Frühlingsversammlung
The Four Seasons of the Law / The Spring
Gathering

Regie: Dimos Avdeliodis

Land: Griechenland 1999. **Produktion:** Griechisches Filmzentrum, Dinos Avdeliodis, Greek Television ET-1. **Regie, Buch:** Dimos Avdeliodis. **Kamera:** Odysseus Pavlopoulos (Sommer), Alekos Yannaros (Herbst), Linos Meytanis (Winter), Sotiris Perreas (Frühling). **Künstlerische Beratung:** Charlotte Van Gelder. **Ausstattung:** Nikos Hadzis. **Kostüme:** Anna Maramousli. **Ton:** Antonis Samaras. **Tonmischung:** Costas Varibopiotis. **Musik:** Antonio Vivaldi (Die vier Jahreszeiten). **Orchester:** Vienna Festival Orchestra. **Schnitt:** Costas Iordanidis. **Produktionsleitung:** Giorgos Pavlidakis. **Ausführender Produzent:** Stavros Kaplanidis.

Darsteller: Angeliki Malanti (Elisso), Angelos Pantelaras (Feldhüter/Frühling), Takis Agoris (Feldhüter/Sommer), Yannis Tsubariolis (Feldhüter/Herbst), Stelios Makris (Feldhüter/Winter), Panayotis Louros (Feldhüter/Tholopotami), Ilias Petropouleas (Agronom), Dimitris Avgoudistis (Bürgermeister/Tholopotami).

Format: 35mm, Farbe, 1:1.66. **Länge:** 178 Minuten, 24 Bilder/Sek. **Sprache:** Griechisch.

Uraufführung: November 1999, Thessaloniki.

Weltvertrieb: Greek Film Center, 10, Panepistimiou Avenue, 106 71 Athen, Griechenland. Tel.: (30-1) 36 34 586 / 36 34 653. Fax: (30-1) 3614 336. E-mail: info@gfc.gr

Internet: <http://www.gfc.gr>

Inhalt

Schauplatz des Films ist die Insel Chios im Jahre 1960. Nach dem plötzlichen Tod des lokalen Feldhüters (eines Landpolizisten, wie es sie früher in Griechenland gab) drängt der Rat des Dorfes Tholopotami den Distrikts-Agronomen, für den Verstorbenen einen neuen Mann zu ernennen. Aber die verfügbaren Feldhüter weigern sich, in jenes Dorf zu gehen, weil es einen schlechten Ruf und ihr Kollege dort in der Ausübung seines Dienstes das Leben verloren hat. Als das Dorf seine Anfrage erneuert und darüberhinaus noch finanzielle Anreize schafft, melden sich vier Feldhüter für den Posten. Der Agronom ernennt einen nach dem anderen; jeder der vier scheitert an seiner Aufgabe.

Zu diesem Film

DIE FRÜHLINGSVERSAMMLUNG (I earini synaxis ton agrofylakon) lädt zu einer fast dreistündigen Erzählung von vier Flurschützern ein – einem mittlerweile auch in Griechenland ausgestorbenen Beruf –, die an ihrer ebenso der Natur wie dem Eigentum verbundenen Aufgabe scheitern, der erste, weil er zu zaghaft, der zweite, weil er zu draufgängerisch ist, der dritte wegen seiner Gutmütigkeit und der vierte, weil er sich in die Diebin der Feldfrüchte verliebt. Einerseits löst so viel Versagen im Amt eine hämische Freude

Synopsis

The island of Chios, 1960. Following the sudden death of the local rural guard, the council of the village of Tholopotami pressures the district agronomist to appoint a new man in the place of the deceased one. The available rural guards refuse to go to the village, which has a bad reputation, and where their colleague died in the line of duty. When the village of Tholopotami resubmits its re-quest and even offers a financial incentive, four of them volunteer for the post. The agronomist appoints dismisses one after another when each of the four fails in his mission.

About this film

THE SPRING GATHERING (I earini synaxis ton agrofylakon) invites the viewer into the nearly three-hour-long story of four rural guards (an archaic profession which has also died out in Greece), who fail in their task, which is as closely linked to nature as it is to property. The first one fails because he is too hesitant, the second because he is too reckless, the third due to his good-naturedness, and the fourth because he falls in love with the woman who is stealing from the fields he is meant to protect. On the one hand, seeing so much incompetence on the part of authority figures inspires a certain gloating; on the other, it makes one melancholy. The way the characters nearly get lost among the rampant vegetation mirrors the way the individuals get tangled up in their own instincts. This is certainly not the philosophy of the new free enterprise, nor is it a return to Rousseau, but rather a confession which includes much sadness over the stupidity of the intelligent. Avdeliodis has created a stage across which the actors blithely float, gliding on a winding path along fields and into the land of fairy tales. After Angelopoulos' *Eternity and One Day* THE SPRING GATHERING is no doubt the most important Greek film of the late Twentieth Century.

Hans-Jörg Rother in Film und Fernsehen, Berlin, Nr 3-4/1999/2000

In an era when most features are too long, and some directors seem incapable of telling the most ordinary stories at less than 2 1/2 hours, it's a delight to find a movie that actually benefits from its length. Clocking in at a tick under three hours, Dimos Avdeliodis' third feature, THE

aus, andererseits stimmt es auch melancholisch: Die Dinge entgleiten dem menschlichen Zugriff. So wie sich die Personen in einer üppig wuchernden Botanik fast verirren, so scheint der Einzelne in die Triebe seines Charakters verstrickt. Das ist gewiß nicht die Philosophie des neuen Unternehmertums, aber auch keine Rückkehr zu Rousseau, vielmehr ein Eingeständnis, das abzugeben viel Trauer über die Unvernunft der Klugen dieser Welt einschließt.

Avdeliodis erschuf eine Spielebene, wo die souverän balancierenden Darsteller mit schwebendem Schritt auf einem gewundenen Feldweg in ein Land des Märchens vorgehen. Nach Angelopoulos' *Die Ewigkeit und ein Tag* ist DIE FRÜHLINGSVERSAMMLUNG zweifellos der wichtigste griechische Film am Ende des Jahrhunderts.

Hans-Jörg Rother, in: Film und Fernsehen, Berlin, Nr. 3-4/1999/2000

In einer Zeit, in der die meisten Spielfilme zu lang sind und einige Regisseure nicht in der Lage zu sein scheinen, die einfachsten Geschichten in weniger als zweieinhalb Stunden zu erzählen, ist es eine Freude, einem Film zu begegnen, dem seine Länge tatsächlich zum Vorteil gereicht. Mit seiner Spieldauer gerade unter drei Stunden, ist Dimos Avdeliodis' dritter Spielfilm THE FOUR SEASONS OF THE LAW eine trockene Komödie über das Landleben, die in doppelter Weise sowohl den griechischen Charakter wie auch die schlaue Bekämpfung der Autorität analysiert, wie sie sich in einigen drastischen Entwicklungen der letzten vierzig Jahre manifestierte. Zwar ist der Film infolge seiner Dauer, seiner Herkunft und wenig glanzvollen Machart kaum dazu bestimmt, ein Erfolg an den Kinokassen zu werden, aber gleichwohl kann dieser originelle und äußerst intelligente Film mit Einladungen zu großen Festivals in den kommenden Monaten rechnen. Im Kielwasser günstiger Besprechungen gibt es für ihn dann auch begrenzte Verleihmöglichkeiten.

Der Film ist in vier Teile geteilt (ohne Zwischentitel), die von verschiedenen Kameraleuten gedreht wurden. Die Handlung beginnt in praller Sommerhitze mit dem plötzlichen Tod eines Feldhüters in der kleinen Gemeinde Tholopotami, der gerade einen Dieb verfolgte. (Feldhüter sind eine griechische Spezialität, eine Art von Landpolizei, die Felder und Hecken bewacht.) Tholopotami hat unter den Feldhütern einen schlechten Ruf, und niemand in der Regionalverwaltung in Kalamoti, die von einem strengen Polizeichef angeführt wird (Ilias Petropouleas), möchte diesen Job haben.

Als der Dorfrat von Tholopotami finanzielle Vorteile anbietet, melden sich vier Hüter für die Aufgabe, und der erste (Takis Agoris) bricht mit seinem Motorrad auf, begleitet von seinem Hund und bewaffnet mit einer alten Flinte. Nachdem ihm die Ortsbewohner seine Reifen durchstochen haben, verbringt er die meiste Zeit schlafend unter einem Baum, und die Dörfler überbieten sich an Aufmerksamkeit ihm gegenüber, indem sie ihm zu essen bringen. Eines Tages macht er eine seltsame Beobachtung, geht ihr nach und wird dabei von Bienen gestochen. Regen kündigt den bevorstehenden Herbst an.

Bis zu diesem Moment, bei einer Länge von fünfzig Minuten, zeigt sich der Film noch als sanfte Komödie des Landlebens mit einer leichten Neigung zur Allegorie; vorangetrieben wird er auf angenehme Art durch Auszüge aus Vivaldis 'Vier Jahreszeiten'. Erst mit der zweiten Episode werden Avdeliodis' größere Pläne deutlich.

Der nächste Feldhüter, ein schnurrbärtiger Typ mit Adlerblick

FOUR SEASONS OF THE LAW, is a wry comedy of rural life that does double duty as an examination of the Greek character and its sly transgression of authority, especially during some of the more drastic developments of the past 40 years. Hardly destined to set wickets whirring, by dint of its length, provenance and unflashy approach, this original, extremely clever movie nevertheless looks destined for exposure at major fests in the coming months, with limited upscale distribution possible in the wake of favorable reviews.

Divided into four (untitled) sections, shot by different cameramen, pic starts in the blazing heat of summer with the sudden death of a rural guard in the tiny community of Tholopotami while chasing someone pilfering produce. (A Greek specialty, rural guards are kind of agri-cops, policing the fields and hedgerows.) Tholopotami has a bad reputation among rural guards, and no one from the region's administration in Kalamoti, led by a stern police chief (Ilias Petropouleas), wants the job.

When Tholopotami's council offers a financial incentive, four guards apply for the chore, and the first (Takis Agoris) sets off on his motorcycle, with his dog and vintage rifle. After the locals have punctured his tires, he spends most of the time asleep under a tree, and the villagers go out of their way to make him comfy by bringing him food. Then one day he spots something strange, runs after it, and ends up stung by bees. Rains announce the arrival of autumn.

At this stage, some 50 minutes in, the movie has shaped up as a gentle comedy of country life with a slightly allegorical edge, pleasantly nudged along by extracts from Vivaldi's 'Four Seasons.' It's only when the second section starts that Avdeliodis' larger plan comes into view.

The next guard (Yannis Tsubariotis), mustachioed and eagle-eyed, is a completely different kettle of fish, taking his job seriously, always on the move with a loaded gun, and playing everything by the book. After arresting some school kids for stealing an orange, he forces them to march back to the village – and is promptly fired for his over-zealousness. That night in a bar, the villagers silently sideline him when he gets drunk. Then next day, while chasing after a mysterious, tomboyish girl, he falls into a pool and disappears.

The third guard (Stelios Makrias) is the opposite again – friendly, reconciliatory ("We'll see," mutters the local barman). But after joining an after-hours card game organized by a group of villagers, he ends up financially wiped out and arrested by the police for illicit gambling.

It's clear by now that Avdeliodis' movie, apart from being a low-key, almost Ealingesque portrait of a community bound to its way of life, is also a subtle allegory for the country's recent history and the passive-aggressiveness in the adaptable Greek character.

Though, per production notes, pic is set in 1960, the three sections can also be read as a commentary on the country's passage from the sleepy, traditional fifties, through the dictatorial rule of the military junta during the late sixties and early seventies, to the suspicious reconciliation between people and state thereafter.

Final seg, clearly paralleling Greece's modern evolution, has the fourth applicant, a young guy in his 20s, taking

(Yannis Tsubariolis), ist ein ganz anderes Kaliber, er nimmt seine Aufgabe ernst, ist ständig mit einem geladenen Gewehr unterwegs und hält sich in allem streng an die Regeln. Er verhaftet einige Schulkinder, weil sie eine Apfelsine gestohlen haben, zwingt sie, ins Dorf zurückzumarschieren, und wird prompt wegen Über-eifers entlassen. Am Abend in der Bar leisten ihm die Dörfler Gesellschaft, als er sich betrinkt. Am nächsten Tag jagt er einem geheimnisvollen, jungenhaften Mädchen nach, fällt in einen Teich und verschwindet.

Der dritte Feldhüter ist wieder das Gegenteil seines Vorgängers, er ist freundlich und friedfertig („Wir werden sehen“, murmelt der örtliche Barinhaber). Aber als er sich zu später Stunde einem Kartenspiel der Dörfler anschließt, ist er bald bankrott und wird von der Polizei wegen verbotenen Glücksspiels verhaftet.

Inzwischen ist es klar, daß der Film nicht nur das verhaltene Porträt einer traditionsverbundenen Dorfgemeinschaft liefert, sondern auch eine subtile Allegorie der jüngsten griechischen Geschichte ist und die Mischung von Passivität und Aggressivität im anpassungsfähigen griechischen Charakter deutlich macht.

Obwohl der Film laut Produktionsmitteilung 1960 spielen soll, kann man seine ersten drei Teile auch als einen Kommentar zum allmählichen Übergang des Landes von den schläfrigen, traditionsorientierten fünfziger Jahren über die diktatorische Herrschaft der Militärjunta in den späten sechziger und frühen siebziger Jahren bis hin zu der nachfolgenden fragwürdigen Versöhnung zwischen Volk und Staat betrachten.

Die letzte Episode ist eine klare Parallele zur modernen Entwicklung Griechenlands. Jetzt übernimmt der vierte Bewerber den Job, ein junger Mann in den Zwanzigern. Der Geist des ersten Feldhüters warnt ihn, nicht nachzugeben. Er verfolgt die geheimnisvolle Diebin (Angeliki Malanti), die auch seine Vorgänger verwirrt hatte. Durch ein magisches Ende begibt sich der Film in den Bereich der reinen Allegorie.

Der Film, der in Thessaloniki unter seinem ursprünglichen Titel THE SPRING GATHERING (Die Frühlingsversammlung) lief, wurde auf Chios gedreht, der Heimatinsel des Regisseurs; aus dem Film spricht ein echtes Gefühl für seine Schauplätze, wobei den Zuschauern keine Stereotypen aufgezwungen werden.

THE FOUR SEASONS gewann den Preis für die beste Regie bei den staatlichen griechischen Filmpreisen. Die Schauspieler agieren natürlich mit etwas Augenzwinkern, der Blowup von Super16 ist ganz in Ordnung, allerdings etwas körnig. Vivaldis Musik ist eine naheliegende Wahl, aber sie gibt dem Film zusätzlichen Schwung, wie auch der sehr bewegliche Schnitt. Und die Länge von fast drei Stunden ist genau die richtige.

Derek Elley, in: Variety, New York, 3.-9. Januar 2000

Biofilmographie

Dimos Avdeliodis wurde 1952 auf der Insel Chios geboren. Er studierte an der Universität Athen (Fakultät für Philosophie und Literatur) und an der Giorgos Theodossiadis-Schauspielschule. Neben seiner Filmarbeit inszeniert er auch Theaterstücke.

over the job. Warned by the ghost of the original rural guard not to 'succumb,' he ends up pursuing the mysterious female thief (Angeliki Malandi) who has entranced his predecessors. A magical ending moves pic into the realm of pure allegory.

Shot on the helmer's home isle of Chios, the picture (which unspooled at the Thessaloniki fest under its initial English title, THE SPRING GATHERING) evinces a real feel for its location and types without forcing stereotypes on its audience.

THE FOUR SEASONS won the prize for best director in the State Film Awards. Perfs are natural with a sly wink, and blowup from Super16 is OK, if slightly grainy. Vivaldi's music, though an obvious choice, enhances the pic's momentum, as does the mobile editing. And at almost three hours, it's just right.

Derek Elley in Variety, New York, 3.-9. January 2000

Biofilmography

Dimos Avdeliodis was born on the island of Chios in 1952. He studied at the Athens University School of Philosophy and the Giorgos Theodossiadis Drama School. Apart from his films, Dimos Avdeliodis also directs for the stage.

Films /Filme

1962: *Athemitos sunagonismos* (Unfair Competition, 22'). 1986: *To Dentro pou pligoname* (The Tree We Hurt, 75'). 1990: *Nikis tis Samothrakis* (Nike of Samothrace, 90'). 1999: I EARINI SYNAXIS TON AGROFYLAKON.



Dimos Avdeliodis